

„Die Cliffs of Moher gibt es nicht mehr.“

So übertitelten wir im Jahr 2008 unsere bebilderte irland journal-Gegenüberstellung von alt und neu. (Ausgabe 3.2008).



Bilder aus irland journal 3.08, links (alt) © Eberhard Rapp, rechts (neu, gleicher Ort) © R.&C. Bömke

So übertitelten wir allerdings auch unseren kurzen Hinweis im irland journal-/Gaeltacht-(E-Mail) Newsletter vom 8. Juli – und siehe da: kein anderer Link wurde häufiger angeklickt. (Gehören Sie / gehörst Du, geneigte/r LeserIn, eigentlich zu unseren Newsletter-EmpfängerInnen? Schade, wenn nein... Schicken Sie uns doch einfach eine Mail mit dem Betreff „Newsletter“. Dankeschön.) **Warum aber diese hohe Klickrate? Sind die Cliffs ein „Wahrzeichen“ Irlands? Dachte man wirklich...? Gesperrt? Geschlossen? Wir haben Reaktionen darauf bekommen – und nachfolgend eröffnen wir sozusagen die Diskussion neu. Pro und Contra. Sein persönliches Fazit muss jeder selbst ziehen.**

Auf eine (allerdings nicht ungefährliche) Naturerlebnis-Alternative weisen wir weiter unten hin: auf den Cliff Walk Richtung Doolin – oder von Doolin kommend. Oder von / Liscannor.

Hier unsere Zusammenstellung:

1)

Pressemitteilung Tourism Ireland
(23. Juli 2011):

Cliffs of Moher: Wählen fürs Wunder – Die Spannung wächst bei den Wahlen der „Neuen 7 Naturwunder der Welt“.

Irland sucht noch mehr Freunde des Höhenrauschs. Die Cliffs of Moher sind unter den 28 Finalisten der globalen Kampagne zur Wahl der „Neuen 7 Naturwunder“. Sie sollen künftig als Naturdenkmäler die Schönheit unseres Planeten verkörpern. Die Konkurrenz an der Spitze ist allerdings zurzeit groß. Schließlich sind auch der Grand Canyon, der Mount Everest und die Viktoria-Fälle unter den ganz hohen Anwärtern. Jede Stimme bringt auch die Cliffs weiter nach oben. Jetzt abgeben unter: www.new7wonders.com



2) Der erste Leserbrief an uns (inzwischen im Web) Ein Plädoyer für die Cliffs of Moher

Der Blick eines nach Irland Ausgewanderten:

Liebes Gaeltacht Reisebüro,

ich kann (als nach Irland Ausgewanderte) natürlich verstehen, dass manch einer der alten Zeit, als Irland ein unentdeckter Geheimtip war, nachtrauert. Aber, schließlich wird Irland auch von Euch promotet und der Wandel weg vom absoluten Geheimtip damit auch von Euch gefördert. Und es war klar, dass der Strom der Besucher in vernünftige Bahnen gelenkt werden muss. Daher sehe ich die Sache ‚Cliffs of Moher‘ etwas anders als in dem doch etwas einseitigen Bericht.

Ich war dort, vor 20 Jahren erstmalig und dann so alle fünf Jahre mal. Ich hatte immer eine sch... Angst irgendwo auszurutschen. Die ausgetretenen Wege zeugten von sehr starker Erosion, was der Natur und damit dem Erhalt der Cliffs sicher nicht gut tat. An Regentagen verwandelten sich die Wege in Schlammfäden. Ich war einmal mit meinem kleinen Sohn da und hatte keine ruhige Minute. Von Entspannung keine Rede. Der Parkplatz glich einer Matschwiese, die Toiletten im Besucherzentrum stanken zum Himmel. Und bei Regen gab es außer einem stickigen Souvenirshop mit ‚Kaufzwang‘

(zumindest wenn Sie bettelnde Kinder beobachten) kaum einen trockenen Platz.

Von Behindertenfreundlichkeit ganz zu schweigen.

Ich war dann mit meinem gehbehinderten Schwiegervater (der hätte sich die Beine an der bisherigen Matschpiste gebrochen) im neuen Besucherzentrum, welches atemberaubend und behutsam zugleich in die Landschaft integriert ist. Es gibt ordentliche Toiletten,



und was ist gegen eine gut gemachte audio-visuelle Show einzuwenden? Die Ausstellung ist interessant. Sicher, das Urwüchsige ist etwas zurückgedrängt worden. Aber wenigstens sind die Wege jetzt auch im irischen Normalwetter zu begehen und man braucht Kinder nicht mehr unbedingt und immer fest an die Hand zu nehmen. Es gab jedes Jahr, neben Selbstmorden, auch böse Unfälle. Das ist jetzt viel sicherer.

Ich denke, wir müssen uns von dem Gedanken lösen, das Irlandurlauber immer noch ausschließlich aus Gummistiefel tragenden, VW-Bus Typ1 fahrenden, langhaarigen Alt-68-ern bestehen. Wenn jemand z.B. eine Busrundreise macht oder selbst mit dem Auto rundrum fährt, dann möchte derjenige (nicht nur an den Cliffs)

auch eine Schlechtwetter-Alternative haben.

Wenn Familien mit Kindern reisen, brauchen die (zumindest nach meiner Auffassung) ordentliche Klos, evtl. einen Wickelplatz, einen kleinen Imbiss. Und, Kinder haben nicht in jedem Alter unbedingt das Verständnis für Natur pur im Nieselregen.

Daher kann ich nur sagen: Ich begrüße den Bau des Besucherzentrums. Die Klippen an sich sind davon überhaupt nicht beeinträchtigt (Der Fotograf zeigt, eigenartigerweise, zwar die nun mit Granitplatten belegten Flächen, aber komischerweise nicht die erodierten, in Matschfelder verwandelten Flächen vor 20 Jahren!!).

Mit freundlichen Grüßen, Dirk Rosenow.

3) Dann trudelte dieser hier ein:

Liebe Leute von Gaeltacht,
natürlich kann man die Dinge immer von verschiedenen Blickwinkeln aus betrachten, aber dieses Visitor Center an den Cliffs of Moher war für uns ein Schock und wir haben den Ort seither gemieden. Jahrelang haben wir Wandergruppen nach Irland begleitet, waren immer wieder an der Westküste, auf Dingle und am Burren. Wir waren u.a. viel auf der Beara Halbinsel und vor allem auch an all den mystischen und heiligen Orten, aus vorchristlicher und christlicher Zeit. Man konnte zusehen, wie sich die Insel veränderte, alles wurde schlagartig anders. In Windeseile schossen überall die Fertighäuser aus dem Boden, aus den Straßen wurden Autobahnen und aus den Feld- und Wanderwegen wurden Teerstraßen. So manch ein Wanderweg wurde von den Bauern gesperrt, weil sie, wie sie sagten, die Wege und Überstiege der Zäune auf ihre Kosten unterhalten sollten. Das ursprüngliche und so liebenswerte Irland, das so vielen Menschen ans Herz gewachsen war, gibt es nicht mehr. Auch die so herzlichen, freundlichen und offenen Iren sind weniger geworden.

Alles wurde in Irland für den Massentourismus vorbereitet und viele haben versucht, an diesem neuen, vermeintlichen Wohlstand teilzuhaben. Mit großen Läden, mit Hotels und B&B's haben sich viele Iren hoch verschuldet und als nach dem „11. September“ der erste große Einbruch kam, als die amerikanischen Touristen ausblieben, wurde es bereits für viele Iren sehr kritisch. Mit hohen Schulden im Nacken wurde die Stimmung angespannt. Da konnte es uns schon passieren, dass wir im Pub nur Tische fürs Abendessen reservieren durften, wenn wir versprochen, auch alle das komplette Menü zu bestellen.

Inzwischen ist es kein Geheimnis mehr, Irland ist hoch verschuldet. Zwar sind die Flüge nach Ir-



land in den letzten Jahren so günstig wie nie zuvor und so manch ein Hotel unterbietet die Preise der B&B's...aber das „neue Irland“ ist nicht mehr „mein geliebtes Irland“.

Vielen geht es so wie mir, deshalb schreibe ich diese Zeilen. Vielleicht mache ich mich ja irgendwann noch mal auf den Weg nach Irland, um noch die letzten Geheimtipps für die Liebhaber des „alten Irlands“ zu erkunden und niederzuschreiben, für solche, wie ich sie von unseren Reisen kenne und wie Ihr sie sicher auch bei Gaeltacht kennt.

Bei dieser Gelegenheit vielen Dank für Eure Informationen, die ich immer lese, auch wenn es momentan zumindest eine Irland-Pause gibt.

Mit herzlichen Grüßen
Elfie Courtenay

4) Eine weitere kritische Stimme

Es ist sooo traurig, diese Veränderungen dort zu sehen und wenn man die Bauarbeiten und Sprengungen dort verfolgt hat, weiß man auch, dass das alles andere als naturnah ist. Es ist teuer, es nimmt einem das Gefühl des ganzheitlichen Begreifens, es ist securityüberwacht(?), superkommerziell und was weiß ich noch alles. Ich



habe es mir einmal angesehen und hätte weinen können... eine Klippenerfahrung aus der Konserve ist ja wohl das Letzte!

Ich schrieb es auch ins Gästebuch und werde nie mehr zu den offiziellen Öffnungszeiten kommen, da ich diesen Kommerz um etwas von der Natur geschaffenes boykottiere! Schade, Co. Clare, dass ihr so etwas zugelassen habt!

Corinna Bieber, Aschaffenburg

5) Hier winzige Textauszüge aus unserem irland journal 3.08

Fintan O'Toole: ... „Die Cliffs of Moher gibt es nicht mehr – sie wurden ersetzt durch die ‚Cliffs of Moher Experience‘. Die Ursprünglichkeit (der Klippen) musste dem Unterhaltungswert Platz machen, das Unvorstellbare wurde durch ernsthafte Bildung gezähmt ... die Klippen steigen nicht mehr über das Hier und Jetzt empor. Sie wurden erfolgreich auf unsere Gegenwart, unsere Belange reduziert.“...

Eckhard Ladner: ... „Für 31,5 Mio. Euro wird ein in der Tat einzigartiger, atemberaubender, bisweilen angsteinflößender, magnetisch wirkender Ort kommerzialisiert. Ein Ort, von dem aus man meint, das Ende der Welt wahrnehmen zu können, um sich dann wieder (gestärkt) der Gegenwart widmen zu können; ein Ort, der unmittelbare Erfahrung sehr intensiv erleben lässt, innere Ruhe, aber auch Schrecken erfahrbar machen kann. Letztlich also ein „magischer“ Ort – nun aber gezähmt mittels „verwalteter Erfahrung“ (etwa dem „Erleben“, an einem sonnigen Tag computergeneriert am Klippenrand zu stehen oder auch, aus der Perspektive eines Basstölpels die Klippen anzufliegen – während die Kinder am interaktiven Video gerade „Hai spielen“)...

6) Eintrittspreise (inklusive Eintritt für das Exhibition Centre „Atlantic Edge“ und Parkplatz):

Erwachsene: 6,00 | Kinder unter 16: frei
 | Senioren: 4,00 | Studenten: 4,00 |
 Behinderte: 4,00

O'Brien's Tower: Der O'Brien's Turm steht auf einer Landspitze bei den Cliffs of Moher und bietet eine Aussicht nach Süden Richtung Hags Head und nach Norden Richtung Doolin. Der Turm wurde 1835 durch den örtlichen Grundherrn Cornelius O'Brien als Aussichtspunkt für die Touristen errichtet, die schon damals in Scharen zu den Klippen kamen.
 Erwachsene: 2,00 | Kinder (4-16): 1,00

7) Wer all das so gar nicht will...

...dem möchten wir den **Burren Way** bzw. das Stück des Burren Ways, welches vom Moher Tower bis zum O'Brien's Tower führt, ans Herz legen (der gesamte Burren Way reicht übrigens von Lahinch bis Ballyvaughan).



schwindelig wird, sollten den Weg besser meiden. Immerhin sind die Klippen an höchster Stelle gut 650 Fuß hoch! Auch Familien mit Kindern ist der anspruchsvolle Wanderweg eher nicht zu empfehlen. Zu groß ist einfach das Risiko, dass eines der Kinder eventuell abrutscht oder Ähnliches.

Alle anderen sollten sich den ca. 2 Meilen langen Weg von Tower zu Tower jedoch nicht entgehen lassen. In den gut 1 ½ Stunden, die man auf dem Stück wandert, kann man nicht nur die

Um nun auf den Weg zu gelangen, parken Sie beispielsweise am Besucherzentrum in Liscannor (Parkgebühren) und sind so frei, Schilder mit dem Vermerk „NO TRESPASSING“ zu ignorieren.

Achtung: Das soll nicht bedeuten, dass der Burren Way ungefährlich ist – denn das genaue Gegenteil ist der Fall. Deswegen möchten wir Sie an dieser Stelle eindringlich darauf hinweisen, dass der Weg zum Teil sehr schmal ist und genau am Abhang entlang führt. Jene unter Ihnen, die ein Problem mit Höhenangst haben und denen schnell

sagenhaft schöne Aussicht aufs Meer und die Aran Inseln genießen, sondern auch diverse Seevogelarten beobachten. Als Beispiel seien hier die Eissturmvögel, Dreizehenmöwen und Papageientaucher genannt, die dort in ihrer natürlichen Umgebung hausen und demnach ganz in ihrem Element sind. Sie können den Cliff Walk im Norden auch nach und von Doolin aus gehen!

Unter www.magnetic-music.com aber auch auf youtube findet Ihr ihn schnell: den kurzen (10minütigen) Film über das Music-Café und Doolin.